Der Verlag spricht

Autor(en): **Gantenbein, Köbi**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **21 (2008)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

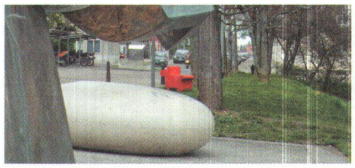
Titelfoto: Désirée Good

HOCH PART ERRE

Seite 18
Messestände: Das Theater für die Marke
Eine Messe ist der Auftritt schlechthin. Mit Pomp und Glamour rücken die Firmen sich und ihre Produkte ins beste Licht und buhlen um die Kunden. Wie bringt man die Marke an Mann und Frau? Meret Ernst schaute an der Uhren- und Schmuckmesse Basel World vor und hinter den Vorhang und sprach mit Standbauern und Architektinnen.



Seite 38
Signaletik für Hunde und Halter: Bello sieht rot
In La Chaux-de-Fonds stehen seit Kurzem rote und grüne Skulpturen, die zeigen, wo Hunde dürfen und wo nicht. Dass Künstler tüfteln dürfen, verdanken wir der Stadt und der Kunstschule Ecole d'Arts appliqués, die durch einen Ideenwettbewerb zum Resultat kamen. Redaktorin Lilia Glanzmann auf der Fährte des Entsorgungskonzepts.



Seite 46
Nationalbank: Den Pfistergeist wiederbeleben
Ein Tresor? Nein, die Schweizerische Nationalbank in Zürich ist ein 85-jähriges Gebäude, das nun in neuem Glanz erstrahlt. Fünf Planungsteams waren an der Politur beteiligt. Respektvoll haben sie den imposanten Bau der Gebrüder Pfister renoviert und aufgemöbelt. Werner Huber war in der Bank und erkannte die neuen und alten Qualitäten.



Inhalt

Funde
6 Stadtwanderer: Kommerzzürich gegen Kulturzürich
9 Jakobsnotizen: Die Brunnenfrau von Valendas
11 Stadt und Spiele: Auf die Plätze, fertig … Probelauf
13 Impressum

Titelgeschichte
18 Messestände: Das Theater für die Marke

Brennpunkte
30 Nationalparkzentrum Zernez: Kurvendrehen im Findling
32 Schulhaus Leutschenbach: Die Baustelle für Abenteurer
38 Signaletik für Hunde und Halter: Bello sieht rot
40 Energiesparhäuser: Von Solar nach Polar
46 Umbau Nationalbank: Den Pfistergeist wiederbeleben
52 Wettbewerbe: Drei Märchen ums Hochhaus
58 Bauen in China: 100 Villen für den Milchmogul

Leute
66 Die Eröffnung des Kunst(Zeug)Hauses in Rapperswil-Jona

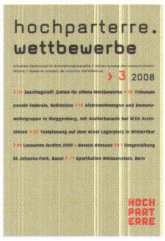
Bücher
68 Über die Schrift Helvetica, Architekturtheorie, Conradin Clavuots Schaffen und Donald Judds Wilder Westen

Siebensachen
70 Ein Gruss aus den 68er-Jahren, fantastische Plastiken zum Aufbewahren und ein sackstarker Sitz

Fin de Chantier
72 Das Kunst(Zeug)Haus in Rapperswil-Jona, Sanierung des Rathauses in St. Gallen, ein Minergiehaus, ein Schulhaus in Abtwil, die Villa Guarda auf der Schatzalp und mehr

An der Barkante
79 Mit Alec von Graffenried, dem Grünen in der GU, in Zürich

Der Verlag spricht
In ein paar Wochen beginnen in Peking die Olympischen Sommerspiele. Ihre Prachtsbauten – unter anderen von Herzog & de Meuron – hinterlassen ein schales Gefühl: kühne Architektur gebaut unter katastrophalen Arbeitsbedingungen. Bauen im und für das despotisch regierte Land elektrisiert dennoch manchen Architekten. Der mongolische Milchbaron Cai Jiang hat 100 Büros aus aller Welt eingeladen, in Ordos 100 Villen in 100 Tagen zu bauen. Roderick Hönig reiste mit den Eingeladenen nach China. Sein Bericht steht auf Seite 58, sein Tagebuch in www.hochparterre.ch/international. Und am 8. Juli leitet er im Architekturforum Zürich eine Debatte übers Bauen in China.
Nicht um China, sondern um Hochhäuser geht es im Wettbewerb auf Seite 52, ein Rückblick auf hpw 2/08. In der neuen Ausgabe hpw 3/08 dokumentiert Ivo Bösch:



--> Zuschlagstoff: Zahlen für offene Wettbewerbe
--> Tribunale penale federale, Bellinzona
--> Alterswohnungen in Ringgenberg, mit Atelierbesuch bei W2H Architekten
--> Areal Lagerplatz in Winterthur
--> Lausanne Jardins 2009
--> St. Johanns-Park, Basel
--> Sporthallen Weissenstein, Bern

Susanne Kreuzer, die Art Direktorin, hat nach beinahe sieben Jahren reichen Tuns das Heft verlassen. Nachfolgerin wird Antje Reineck und ihr zur Seite steht als Grafikerin neu Juliane Wollensack. Neue Redaktorin für Design wird Lilia Glanzmann. Sie studierte Textildesign in Luzern und verdiente erste Sporen als freie Journalistin und Autorin ab. Den Verlag verlassen haben Sylvia Schlatter und Sybille Wild. Statt ihrer kümmert sich Daniela Bauer um die Administration der Geschäfte. Und auch eine neue Stelle haben wir geschaffen: Nathalie Scherz-Aschwanden ist unsere Frau fürs Abomarketing. Übrigens – Hochparterre hat in seinem 20. Lebensjahr zwanzig Mitglieder: dreizehn Frauen und sieben Männer. **Köbi Gantenbein**